

„von dem Philosophen Salomon Trismosin, dem Præceptor des großen Philosophi und Medici Theophrasti Paracelsi“ verdeutschet und jetzt von einem der Kunst-Liebhaber gesammelt und herausgegeben wurde. Wie lange sich diese N. Druckstätte erhielt, konnten wir bis jetzt nicht ermitteln.

Zum vorigen Jahrhundert, in dessen 2. Hälfte, war auch in dem Ulmischen Städtchen Geißlingen a. Staig zeitweilig eine von Deschamps nicht aufgeführte Druckerei etabliert; und hieß der Drucker G. P. Tilger. Bei demselben erschienen u. a.: Europäisches Staats- und Adreßbuch, auf d. J. 1779, herausgegeben von G. P. Tilger. Geißlingen (1779); Staats- und Adreßhandbuch des schwäb. Crayßes auf d. J. 1766, 1780, 1783, 1791 und 1793. Nebst Anhang: Die unmittelbare freye Reichs-Mitlerschaft in Schwaben, herausgegeben von G. P. Tilger, Geißlingen.

Ein weiterer bis vor kurzem noch unbekannter Druckort im 16. Jahrhundert war das Schwarzwaldstädtchen Billingen. Der erste und vielleicht einzige und wahrscheinlich in dortigen Benediktinerkloster entstandene Druck ist: Digasser, Mart. Ein Geistlich zeuchhauß oder Küst-Kammer f. d. Ordens- und Klosterleuth, Darinnen unsärlbare Waffen zu finden, wider allerley Versuchung. 2 Theile. Getruet in der Oesterreich. Statt Billingen vor d. Schwarzwald 1596. Mit 2 Holzschnitten nach H. Schäuflerin (von Antiquar Rosenthal in München in Kat. 7, S. 94, Nr. 770 zu 30 M. ausgeschrieben). — Wanger i. Allg. ist auch ein weniger bekannter Druckort, aus welchem u. a. hervorging: Gerardus Belgæ, O. Bened., opuscula, pars I: meditationes de tempore, passione et Sanctis etc. ex recens. G. Lucelini, Wanger, 1673. 16^o.

Eine ganz und gar unbekanntere Druckstätte ist aber das unterhalb Memminger gelegenere früher Jügger-Wabenhauserische Dorf Boos, woselbst u. a. folgendes Werk gedruckt wurde: Held, Willib., O. Praemonstr. Canon. Rothens. Capitularis (nachmals Prälat). Jurisprudentia universalis ex iurib. canonico, civili romano et germanico tam publico quam privato, feudali et criminali coll. 5 partes. Boos prope Memmingen 1768—1773. (Von L. Rosenthal in Kat. 41, Kath. Theol., S. 227, Ziff. 3889 zu 15 M. ausgeschrieben.)

Weitere Ravensburger Drucke (zu „D-M“ XII. 1894, Nr. 1, S. 2): Ignatius de Loyola, S. J. Vitæ, passionis ac resurrect. mysteria Jesu Christi meditat. expos. Acc. evang. hist. dispositio. Ravenspurg, 1627 (116 pp.), 32^o, de Backer V. p. 449. Klessel, Gall., O. Praemonstrat. Oiva Meditat. similitudinum, sententiarum conceptuum, Ravenspurg 1665.

Weitere Altdorfer Drucke: Scheidlin, A., de sanctorum s. Apostolorum sortibus ex inspectione S. Bibliorum. Altdorf 1686. 16^o. (Zweifelhaft ob Altdorf-Weingarten oder Altdorf bei Nürnberg gemeint ist?) — Sulger, Arsen, O. Bened., Armariolum spirituale pro extrema mortis lucta. Altdorf, 1693. 12^o.

Speth, Eug., O. Cist., Discussio apologetica libelli famosi: Exenteratio intitulati de clericorum facultate testandi facta ex s. Scriptura. S. S. Canonibus, Conciliis, Patribus

accedente Innocentii XII bulla contra Nepotismum. Altdorf ad Vineas, 1695.

Zu „Marchthal als Druckstätte etc.“ im „Diözesan-Archiv“ XIII., 1895, S. 146 ff. ist als weiterer (10.) Marchthaler Druck zu verzeichnen: Joannes a Jesu Maria, o. Carmel., Stimulus compunctionis et soliloquia verbis s. scripturae intertexta confessionale B. Thomae de Aquino. 2 partes. 1 vol. Editio novissima. Typis Marchtalensibus. Per Mathaeum Schmidt !), anno MDCCI (= 1701). 12^o. (Frühere Ausgaben von diesem Buch erschienen zu Köln, 1611 in 12^o; zu Lublin, 1690 in 16^o, typ. colleg. s. J.; und zu Rom, Turin und Vassano, s. a., 274 × 126 Cc., in 24^o.) P. Beck

Nachmals Eulogius Schneider (zu „Diözesan-Archiv“ S. 65—72). Mit dem auf S. 68 etwas von uns bezweifelteten Religionsunterricht Schneiders an einem Mädcheninstitute zu Stuttgart könnte es doch seine Richtigkeit haben und dies an der 1774 auf der Solitude gegründeten, schon das Jahr darauf aber nach Stuttgart verlegten, paritätischen, 1. Juni 1787 wieder aufgehobenen „Ecole des Ddemoiselles“ der Fall gewesen sein, sofern Schn. schon zu Anfang des J. 1786 nach Stuttgart kam. In der übrigens nicht vollständigen „Gesch. einer schwäb. Erziehungsanstalt“ von Salzmann (S. M. aus den „N. M. aus Süddeutschland f. Erziehung“ etc.), Stuttgart 1886, bei Völscher, ist Schn. allerdings als kath. Religionslehrer nicht vermerkt, sondern bloß zum J. 1774 als solcher Hofkaplan Professor Miller. — Nach Pfaffs Zeugnis (Gesch. von Württemberg, II. S. 603) suchte Herzog Karl die aufgeklärtesten katholischen Geistlichen an seinen Hof zu ziehen, „deren Predigten durch Redekunst, Geschmack und Zierlichkeit ausgezeichnet, auch von Protestanten häufig besucht wurden“. Der bekannte Lehrer Schillers an der Karlschule, Pat. Fried. Abel, ein unbefangener protestantischer Philosoph und Theologe (+ 1829 als Prälat), war mit den katholischen Hofpredigern von Stuttgart aufrichtig befreundet. — Ende dieses Jahrhunderts wurde Schn. wiederholt und zwar durch Frauenhand zum Gegenstande hist. Erzählungen, bezw. eines Romans gemacht, so von M. Finnius in ihrem Roman: „Schloß Geisberg“, und von Erika Grupe-Voher in dem Roman: „Der Kobespierre Straßburgs“ (ebenda. bei Fr. Büll, 1899), wobei der Wüterich schlecht genug wegfällt. — Schließlich möchten wir noch, dem Wunsche des Vf. des cit. Merkurartikels, H. Archivrat Dr. K. Völscher in Karlsruhe nachkommend, zu S. 66 berichten, daß die hier dem Schn. gewidmeten Epitheta nicht dem P. J. Bleibinhaus, als deren Urheber in den Mund gelegt werden wollten, sondern ausdrücklich dritter Seite, von welcher Bleibinhaus sie dann bloß verzeichnete. Beck.

O. Nachmals Herzog Karl Alexander von Württemberg (zu Nr. 6 S. 93—95). Altwürttembergischerseits erklärt auch der bekannte Publizist Christoph Fr. Karl Kölle in seinen „100 Paragraphen über Schwaben etc.“, § 20^o die katholische Komplotzfrage, daß der Herzog das Land habe katholisch machen wollen, für eine Fabel und für undiskutierbar.

Stuttgart. Buchdruckerei der Alt.-Ges. „Deutsches Volksblatt“.